

Trypanaeus — und kein Ende

von

C. A. Dohrn.

Im Jahrgang 1865 p. 57 dieser Zeitung glaubte ich, den obigen Namen einer exotischen Histeriden-Gattung gegen die unerklärlich eingedrungene Umbildung in Trypanaeus auf den ursprünglich von Eschscholtz gegebenen, sprachlich richtigen und prioritätisch unanfechtbaren zurückgeführt zu haben. Dagegen bemerkt Herr Abbé de Marseul in seiner Abeille Jahrg. 1867 p. 140, wo er die Artikel unserer Zeitung excerptirt, Folgendes:

„L'auteur prétend qu'on doit écrire *Triponaeus* le nom de ce genre curieux de la famille des Histerides, ainsi que l'a écrit primitivement Eschscholtz, et que, pour garantir la stabilité des noms, il ne faut pas admettre la correction faite par Erichson et reçue ensuite par tous les entomologistes. Cependant ce changement, de si peu d'importance, me semble justifié non seulement par ce qu'il est passé dans l'usage universel, mais par les considérations qui l'ont amené. Eschscholtz ayant pris dans le catalogue Dejean le nom créé par Godet, après en avoir donné l'étymologie (*τρύπα, raίω*) écrit immédiatement Trypanaeus. Il semblait plus naturel qu'il écrivit Trypanaeus, et, si ma mémoire ne me trompe, un exemplaire provenant de l'auteur portait cette correction de sa main. Le changement d'a en o est donc le fait de l'imprimeur, et il vaut mieux s'en tenir au nom de Trypanaeus généralement répandu.“

Ich will es dem Herrn de Marseul nicht übel deuten, dass er die erste Zeile flüchtig corrigirt hat und mir die Schreibart *Triponaeus* aufhalsen will: da die Franzosen i und y gleichmässig aussprechen, so passiren ihnen dergleichen Verwechslungen häufig*). Aber er muss doch meinen Artikel nur sehr oberflächlich durchflogen oder falsch verstanden haben, weil er von der „correction faite par Erichson“ spricht, während ich doch ausdrücklich nachweise, dass Erichson in Klug's Jahrbüchern 1834 p. 198 Trypanaeus schreibt, folglich Eschscholtz nicht corrigirt. Das mir Auffallende und Anstössige fand ich nur in Agassiz Nomenclator, wo es den

*) Auch Lacordaire schreibt im Texte (Genera II. p. 276) mit i, während er in der Tabelle p. 273 und im alphabetischen Register das richtige y hat.

Anschein hat, als habe Eschscholtz Trypa geschrieben, was in Trypø emendirt wird. Gegen diese Pseudo-Beschuldigung nahm ich Eschscholtz in Schutz.

Den „usage universel“ entnimmt wohl Herr de M. mit verzeihlichem Patriotismus aus Dejean's Katalog, Lacordaire's Genera und seiner eigenen Monographie; aber ich hoffe doch, in diesem Falle wird der Gemminger-Harold'sche Katalog, welcher bei der Schreibart Tryponaeus verblieben ist, dem Autor der Gattung zu seinem unbestreitbaren Rechte verhelfen. Das „il semblait plus naturel“ lässt mich an der profunden Graecität des Antikritikers fast zweifeln: die Form Trypanaeus wäre nicht eben falsch, jedenfalls aber weniger in den üblichen Bildungsgesetzen als Trypø: man vergleiche z. B. Rhizophagus, Rhizotrogus, die doch unzweifelhaft mit ῥίζα, Wurzel, gebildet sind, Thalassophilus, Belonognathus u. a. Dass vollends die Argumentation am Schlusse (si ma mémoire ne me trompe), durch welche o dem Drucker (statt des von Eschscholtz gemeinten a) Schuld gegeben wird, eine total verfehlt ist, das muss jedem Unbefangenen einleuchten, wenn er erstens an der citirten Stelle im Zoolog. Atlas sieht, dass im Texte nicht einmal, sondern zweimal Tryponaeus steht, dass ferner unter der dazu gehörigen Tafel sub No. 7 ebenfalls Tryponaeus gestochen ist, und wenn er zweitens im folgenden Heft den dort von Eschscholtz errichteten neuen Gattungsnamen Physodera mit der Etymologie versehen findet: von φύσα Schlauch und δερη Hals.

Da Herr de Marseul in der Vorrede zu dem erwähnten Bande der Abeille (1867) ausdrücklich sagt:

„les Prussiens ne peuvent plus, en dépit des droits de priorité, adopter de parti pris les noms de tel entomologiste, exalter tel catalogue, parce qu'il est l'ouvrage d'un Allemand, et rabaisser systématiquement les nôtres —

ein geharnischter Ausfall, in welchem mir „les Prussiens“ etwas unverständlich vorkommt, da Gottlob in der Wissenschaft kein einziger Ort die Arroganz besitzt, Preussen, oder gar Deutschland zu vertreten (etwa in dem Stile wie Paris Frankreich), so wird es Herrn de Marseul wohl nicht schwer werden, en faveur des droits de priorité seinen Trypanaeus fallen zu lassen.

Stettin, im November 1869.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Trypanaeus - und kein Ende 334-335](#)